

## Aufbaukurs AKI

### **Seelsorge mit alten und kranken Menschen**

Immer mehr Menschen werden immer älter. So erfreulich das einerseits ist, so groß sind auch die Probleme, mit denen wir dadurch konfrontiert werden. Viele kranke und alte Menschen werden bestenfalls notdürftig versorgt. Einsamkeit greift um sich. Immer mehr alte Menschen bilden die Klientel der Ärzte und Krankenhäuser. Patienten im Krankenhaus und Altenheimbewohner bringen ihre Lebens- und Glaubensprobleme mit in die Einrichtung und sind angesichts der Ausnahmesituation und des körperlichen Leidens besonders auf verständnisvolle und zuverlässige Begleitung angewiesen. Die Mitarbeit auf diesem großen und sensiblen Feld der Seelsorge benötigt eine sorgfältige Vorbereitung und Einführung.

Die Ausbildung für Seelsorge mit kranken und alten Menschen umfasst 120 Lerneinheiten (= Punkte). Bei vorhergehender oder paralleler Absolvierung des aus 150 LE bestehenden ISA-Grundkurses I „Personenzentrierte Gesprächsführung“ oder dem Nachweis einer anderen adäquaten Seelsorgeausbildung endet dieser Aufbaukurs mit dem Zertifikat „*Begleitende(r) Seelsorger(in), qualifiziert für Seelsorge mit kranken und alten Menschen (ISA)*“. Die Kursteile können aber auch unabhängig davon als einzelne Fortbildungsveranstaltungen besucht werden.

Die Vermittlung von theoretischem Wissensstoff ist wichtig und geschieht sorgfältig durch Unterricht, Skripte und Eigenstudium. Ganz besonders kommt es aber auch auf das „Learning by Doing“ an. Teilnehmer am Gesamtcurriculum dieses Aufbaukurses verpflichten sich darum zur vorübergehenden Mitarbeit in einem Besuchsdienst in ihrer Umgebung und zur Fertigung von Gesprächsprotokollen, die in den Lehrveranstaltungen besprochen werden. Ferner geschieht dort viel Einübung durch Rollenspiele.

#### **Zielgruppe**

- ➔ MitarbeiterInnen von Besuchsdiensten in Gemeinden, Krankenhäusern, Altenheimen
- ➔ MitarbeiterInnen in Kranken- und Altenpflege, medizinischen Berufen usw.
- ➔ Theologiestudenten und Pastoren
- ➔ Angehörige von chronisch Kranken und alten Menschen
- ➔ Junge Senioren und alle Interessierten

#### **Inhalte**

**Kranke begleiten.** Ins Krankenhaus eingelieferte Menschen sind dort auch vielem ausgeliefert, was großen Einfluss auf ihre Gedanken und Gefühle nimmt. Wer durch Besuche kranken Menschen eine Freude machen will, muss sich als Gesunder ihre spezielle Situation vergegenwärtigen.

**Alte und desorientierte Menschen begleiten.** Jedes Lebensalter hat sein eigenes Gepräge und seine eigenen Herausforderungen und Nöte. Was beschäftigt einen Menschen, wenn er alt wird? Worauf ist im Umgang mit ihm zu achten, damit er sich angenommen und verstanden weiß? Wie kann man mit desorientierten alten Menschen umgehen?

**Sterbende begleiten.** Sterben macht hilflos - den Sterbenden selbst und den Begleiter. Wir müssen der Versuchung widerstehen, diese Tatsache durch Aktionismus zu verdecken. Es kommt darauf an, bis zum Ende eine tragende Beziehung aufrechtzuerhalten, in der die Hoffnung des christlichen Glaubens lebendig ist.

**Trauernde begleiten.** Trauer ist ein schmerzhafter Heilungsprozess, der Zeit benötigt. Phasen des Aufbehrens und Resignierens gehören dazu. Trauerbegleitung braucht das sensible Gespür dafür, in welchem Stadium sich der Trauernde befindet, wenn sie wirklich tröstlich sein soll.

#### **Referenten**

Hans-Arved Willberg: Theologe und Pastoraltherapeut, lange Jahre hauptamtlicher Krankenhausseelsorger.  
Heidrun Mildner: Lebens- und Sozialberaterin (BTS); Ausbildung in der Begleitung desorientierter Menschen (Validation).  
Sibylle Stegmaier: Beratende Seelsorgerin (TS), Krankenschwester.

### **Neue Kurse**

#### AK III Aufbaukurs „Paarberatung“

Referent: Hans-Arved Willberg  
Teil 1: 5.-6.5.06, Leonberg:  
PREPARE/ENRICH-Lizenzvergabekurs.  
Teil 2: 25.-26.11.06, Weingarten:  
Biblische Grundlagen der Partnerschaft.  
Teil 3: 2.-3.12.06, Weingarten:  
Kommunikation in der Partnerschaft.  
Teil 4: 9.-10.12.06, Weingarten:  
Konfliktlösung in der Partnerschaft.  
Insgesamt 60 Punkte.

#### WS 002 Workshop „Rechtsfragen zu Seelsorge, Beratung und Therapie“

Referent: Michael Koszudowski, Jurist.  
7.10.06, Weingarten; 10 Punkte.

#### WS 003 Workshop „TANZ und Bewegung, AUSDRUCK und Wahrnehmung. Einführung in die Tanztherapie“

Referentin: Alexa Reichel, Tanz- und Ausdruckstherapeutin. 21.10.06, Karlsruhe; 10 Punkte.

### **Neue Bücher**

Hans-Arved Willberg:  
Mach das Beste aus dem Stress.  
Wie Sie Ihr Leben ins Gleichgewicht bringen. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal, 2006, 128 S., kartoniert, ISBN: 3-417-20665-0; 7,90 €.

Hans-Arved Willberg:  
Einfach entspannt: Das Wohlfühlprogramm nach Jacobson. Hänssler Verlag: Neuhausen, 2005; 79 S., gebunden, mit CD; ISBN: 3-7751-4230-4; 12,95 €.

H.A. Willberg, W. Faix, R. Gableske:  
Einer von uns? Evangelikale Beiträge zu Theologie und Leben Dietrich Bonhoeffers.  
Vorwort von T. Schirmmayer. VTR: Nürnberg, 2006; Pb., ca. 270 S., ISBN 3-937965-43-2; 19,95 €.  
Subskriptionspreis bei ISA: 15,00 €!



Neues Logo ...

## „Ich habe sie lieben gelernt“

Heidrun Mildner über das Leben mit ihrer desorientierten Mutter

Noch nach 20 Jahren steht mir die Situation lebhaft vor Augen: Wieder einmal wurde ich beschuldigt. Mein Vater griff ein und stellte die Sache richtig - und schon ging der Angriff auf ihn über. Zum ersten mal hörte ich mich sagen: „Papa, lass nur, ich weiß, dass es nicht stimmt.“ Bis dahin hatte ich mich immer wieder in solchen Situationen verteidigt. Dadurch wurde der Streit in der Regel aber sehr heftig und Mutter griff immer tiefer in die Rechtfertigungskiste für ihre Unterstellungen. Am Ende gab es Tränen, Wut und Hilflosigkeit: das ohnmächtige Gefühl, nicht angenommen zu sein. An diesem Tag begann ich zu lernen, meine Einstellung der Mutter gegenüber zu verändern. Ich wollte nicht mit ihr brechen, das hatte ich mir oft genug vorgenommen; sie war ja meine Mutter und ich wollte sie achten.

Allerdings gab es immer häufiger schwierige Situationen. Die Leute riefen an und beschwerten sich: Ich möge doch dafür sorgen, dass die ständigen Telefonate meine Mutter mit einer Arztpraxis aufhören und sie solle bitte keine Steine mehr aus dem Vorgarten des Nachbarn tragen. Nur der Bäcker und der Lebensmittelhändler machten sich keine Gedanken über die Mengen, die Mutter regelmäßig bestellte. Ich erfuhr es erst, als die Rechnungen beglichen werden mussten. Wir haben für lange Zeit Vorräte an Gürkengläsern, Filtertüten und Kaffee gehabt. Oder als Vater ins Krankenhaus musste und sie nicht von seiner Seite wich und die Ärzte von mir erwarteten, etwas dagegen zu tun. Jeder Versuch, sie aus dem Krankenhaus zu holen, schlug fehl. Die Ärzte lieben sie dann irgendwann gewähren. Sie war halt so. Sie übergangen sie einfach. Oft sagte ich mir laut den Satz „Lass dir an meiner Gnade genügen!“ vor, und ich klammerte mich an die Zusage Gottes: „Ich weiß, welche Gedanken ich über dein Leben habe - ich will dein Glück und nicht dein Unglück!“

Zehn Jahre später: Diagnose Alzheimer im mittleren Stadium. Mir fiel ein Stein vom Herzen. Jetzt wurde es einfacher für mich. Bis dahin hatte ich viel geweint, Verzweiflung hatte mich übermannt, immer wieder hatte ich mich selbst in Frage gestellt. Mutter hatte in ihrem kranken Zustand vieles erzählt, was man ihr glaubte. Zum Beispiel, dass sie gar nicht zu mir ziehen wollte. Der Psychiatrische Dienst wurde misstrauisch und kam, um mich zu kontrollieren. „Es ist nicht mit rechten Dingen zugegangen“, munkelte man später immer noch, „denn die Eltern wollten nie zur Tochter“.

Trotz allem Nichtverstandenwerden und trotz Verleumdungen mit Langzeitwirkung möchte diese Zeit des Wachsens meiner eigenen Person aber nicht missen. Vor allem zu erkennen, dass Freunde da sind, Menschen, die die Last mittragen. Mehr und mehr durfte ich lernen, was im Alltag wichtig für mich ist und ich konnte dabei eine ganz neue Beziehung zu meiner Mutter aufbauen.

Der Entschluss war herangereift, mich nicht mehr für das zu rechtfertigen, was ich nicht gemacht hatte. Ich rechnete meiner Mutter nicht mehr an, was sie mir getan hatte - und meine Mutter half mir dabei: Es gab einen Tag der Versöhnung zwischen uns. An dieses Datum habe ich mich immer wieder erinnert, wenn der Umgang zwischen uns beiden wieder schwierig wurde. Ich begriff: Wir leben aus Versöhnung. Wir konnten uns in den Arm nehmen und wieder miteinander lachen. Ich war unendlich dankbar, dass ich meine Mama wieder so erleben konnte, wie ich sie aus meiner Kindheit in Erinnerung hatte. Jetzt verstanden wird uns! Vieles hätte ich gerne noch von ihr erfahren; ich hätte mich mit ihr wie eine Freundin ausgetauscht ...

Und dann, als sie die letzten zwei Jahre im Pflegeheim verbrachte,

bekam ich noch einmal die Chance, frei vom alltäglichen Druck auf sie zuzugehen. Als sie aber eines Tages nicht mehr wusste, wer ich war, und mich mit „Sie“ ansprach, war es ein Stich ins Herz. Im Herbst 2002 war ihr Leben zuende.

Ich habe gelernt, meine Lebenssituation anzunehmen, den desorientierten anderen in seiner Person zu lieben, Hilfe in zu Anspruch nehmen, die eigenen Grenzen zu erkennen. Ich bin verständnisvollen Mitmenschen begegnet - hilfsbereiten Menschen, bei denen ich Trost fand.

Heidrun Mildner

Heidrun Mildner ist Lebens- und Sozialberaterin (BTS) in Herford mit einer Ausbildung in Validation. Sie ist in der Beratung und Schulung von Angehörigen und Pflegenden Alzheimererkrankter tätig.



**AK 1 06 und 07**  
**Validation - Seelsorge mit desorientierten Menschen**  
**Zweiteiliger Spezialkurs**  
**19.-20.4.2006 und 27.-28.6.2006**  
**in Weingarten bei Karlsruhe**  
**Referentin: Heidrun Mildner**

30 Lerneinheiten

*Lernziel*

„Validation“ heißt „Bekräftigung“. Die amerikanische Psychologin Naomi Feil hat diesen Begriff für eine Methodik der einfühlsamen, wertschätzenden Begleitung desorientierter Menschen gewählt, die sie entwickelt hat und die zu recht großen Anklang findet. Die Teilnehmer lernen die Prinzipien der Validation verstehen und üben sie in der Praxis ein, um sie im seelsorgerlichen Umgang mit Desorientierten anwenden zu können.

*Literaturtip*

Feil, Naomi, *Validation: Ein Weg zum Verständnis verwirrter alter Menschen*, aus d. Amerik. v. A. Marenzeller, Bearbeitung v. V. de Klerk-Rubin, Reinhardts Gerontologische Reihe, Bd. 16, 7. Aufl. (Ernst Reinhardt: München, Basel, 2002).

**Nähere Informationen über Kurse und Tagungen,  
Referenten und vieles mehr unter [www.isa-institut.de](http://www.isa-institut.de)**

